

Zuflucht für Mädchen in Not

Der SkF ist da für Frauen, Mädchen und Familien in Notsituationen. Mit unserer Hilfe erhalten viele Frauen eine echte Chance auf ein eigenständiges Leben. Ein Leben ohne Gewalt und Angst. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese wichtige Arbeit.

So helfen Sie konkret:

Mit **20 €** können die Frauen Bewerbungsunterlagen für eine Wiedereingliederung in ihren Beruf erstellen.

Mit **50 €** sichern Sie den Frauen auf der Straße einen geschützten Platz zum Ausruhen und warmes Essen.

Karin war 14, als sie zu uns kam. Ihr Vater war arbeitslos und trank. Immer wieder vergriff er sich sexuell an der Heranwachsenden. Die Mutter war völlig überfordert. Sie schaute weg, wenn ihr Mann die 14-Jährige belästigte.



Verängstigt und voller Scham wandte sich Karin schließlich ans Jugendamt, das der Teenagerin einen Ausweg anbieten konnte: Karin wurde in einer Wohngruppe der SkF „Jugendhilfe Am Rohns“ untergebracht. Parallel besuchte sie die heimeigene Förderschule. Hier, in der sicheren Obhut des Heims, lebte Karin wieder auf und erreichte mit sehr guten Noten den Hauptschulabschluss. Inzwischen absolviert sie eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin.

Karin hat ihre Chance genutzt. Mit einer soliden Ausbildung ist sie unabhängig und kann bald auf eigenen Füßen stehen.

rin. Sie weiß: Mit einem erfolgreichen Abschluss hat sie gute Chancen auf eine eigenverantwortliche Zukunft.

Karin hat es geschafft, ihrem Leben die entscheidende Wende zu geben. Viele andere Mädchen warten noch auf eine faire Chance. **Ihre Spende hilft uns, jungen Mädchen in schwierigen Situationen eine Perspektive zu geben. Jeder Euro zählt dabei.** <

Familienersatz in schweren Zeiten

Als ihr Partner für Jahre in Haft musste, fühlte sich Suse (26) allein und hilflos. Sie war neu in der Stadt, ohne Job und traute sich nicht zu, alle notwendigen Behördengänge allein zu bewältigen. Niedergedrückt und ratlos sprach die junge Frau eine Gefängnissozialarbeiterin an. Diese gab

ihr einen guten Tipp: „Gehen Sie zum SkF in Hildesheim. Dort wird man Ihnen sicher helfen.“ Und Hilfe und jemanden, dem sie ihr Herz ausschütten konnte, brauchte Suse ganz dringend. Die SkF-Mitarbeiterinnen unterstützten sie dabei, ihren Alltag neu zu organisieren und gaben ihr in vielen Gesprächen seelischen Beistand.

Heute hat Suse ihr Tief erfolgreich überwunden. Sie hat ihre Wohnung fertig eingerichtet und ist intensiv auf Jobsuche. Wichtigen Halt findet sie in unserem Frauencafé am Freitagnachmittag. Hier treffen sich junge Frauen mit und ohne Kinder zum Klönen, Basteln und Kraft tanken. Sie alle mussten Lebenskrisen und Verluste bewältigen. Das verbindet, auch wenn ihre Geschichten ganz unterschiedlich sind. Suse sagt, sie habe hier ihre „Ersatzfamilie“ gefunden, und ihr strahlendes Lächeln zeigt, wie dankbar sie dafür ist. <



Das SkF Frauencafé Hildesheim ist für viele Frauen und Kinder ein wichtiger Ort geworden. Damit dieser Treffpunkt weiter geführt werden kann, benötigen wir dringend Ihre Unterstützung. Bitte spenden Sie.

Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen Zentrale e.V.

Sozialmarketing
Agnes-Neuhaus-Str. 5
44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 55 70 26-28
Fax: 02 31 / 55 70 26-60

Mail: info@skf-zentrale.de
Web: www.skf-zentrale.de

**Spendenkonto 100 001 00
DKM Darlehnskasse Münster eG
BLZ 400 602 65**

Wir leiten Ihre Spende nach Möglichkeit direkt an einen SkF Ortsverein in Ihrer Region weiter.



SkF Straffälligenhilfe SkF Rechtliche
Kranke SkF Wohnungslosenhilfe SkF
mit allein Erziehenden SkF Kinder- u.
Frauenhaus SkF Auslandsadoption
SkF Schwangerschaftsberatung SkF
Ehrenamt – Bürgerschaftliches Engagem
Betreuung SkF Hilfen für psychisch k
Mutter-Kind-Einrichtungen SkF Arbeit
SkF Häusliche Gewalt/Frauenhaus SkF
Adoptions- und Pflegekinderdienst SkF
Jugendhilfe SkF Ehrenamt – Bürgersch
Rechtliche Betreuung SkF Hilfen für p
Wohnungslosenhilfe SkF Mutter-Kind-
Arbeit mit allein Erziehenden SkF Kind
SkF Häusliche Gewalt/Frauenhaus SkF
Pflegekinderdienst SkF Schwangersch
Familienbezogene Armutsprävention SkF
Engagement SkF Mutter-Kind-Einrichtu
SkF Hilfen für psychisch Kranke SkF W
Mutter-Kind-Einrichtungen SkF Arbeit
Auslandsadoption SkF Häusliche Gew
Kinder- und Jugendhilfe SkF Adoptions
hilfe SkF Schwangerschaftsberatung SkF
Ehrenamt – Bürgerschaftliches Engagem
Betreuung SkF Hilfen für psychisch Kran
Mutter-Kind-Einrichtungen SkF Arbeit
SkF Häusliche Gewalt/Frauenhaus SkF A
Pflegekinderdienst SkF Schwangerschaft
Familienbezogene Armutsprävention SkF
SkF Rechtliche Betreuung SkF Hilfen für
Wohnungslosenhilfe SkF Mutter-Kind-Ein
Arbeit mit allein Erziehenden SkF Kinder- u
Kranke SkF Rechtliche Betreuung SkF Hil
mit allein Erziehenden SkF Kinder- und Jug
Frauenhaus SkF Auslandsadoption SkF Ad
SkF Schwangerschaftsberatung SkF Famil
Ehrenamt – Bürgerschaftliches Engagement
Betreuung SkF Hilfen für psychisch Kranke
Mutter-Kind-Einrichtungen SkF Arbeit mit al
SkF Häusliche Gewalt/Frauenhaus SkF Aus
psychisch Kranke SkF Wohnungslosenhilfe



Endstation Straßenstrich? Beratung und Hilfe für Prostituierte

Armut und fehlende Chancen sind der Nährboden. Sie treiben immer mehr Frauen in die Prostitution. Für schnelles Geld verkaufen Sie ihren Körper, um sich und oft auch ihre Familien über Wasser zu halten. Die Not wird für viele zur Dauerlösung. Nur die Hoffnung auf ein besseres Leben gibt ihnen täglich neue Kraft.

Auf dem Dortmunder Straßenstrich kämpfen die Frauen mit vielen Problemen: Gewalterfahrungen, finanzielle Misere, abgebrochene Schul- oder Ausbildungen, Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.

KOBER, die Beratungsstelle des SkF für Prostituierte in Dortmund, kümmert sich in einem alten Baucontainer direkt am Straßenstrich um die Frauen. An vier Abenden

Inhalt dieser Ausgabe

- Wenn Ex-Männer nicht loslassen wollen
- Hoffnung zwischen Patchwork-Decke und Karnevalskostüm
- Netzwerk für junge Mütter in Not
- Ein Obdach für Leib und Seele
- Zuflucht für Mädchen in Not
- Familienersatz in schweren Zeiten



Zuhören und helfen im Rotlicht-Milieu

(Fortsetzung von Seite 1)

und zwei Tagen pro Woche bringen die beiden KOBER-Mitarbeiterinnen Lebensmittel der „Dortmunder Tafel“ auf die Straße am Rande eines Dortmunder Gewerbegebietes. Sie helfen bei Behördengängen und Gesundheitsfragen und unterstützen Frauen, die aus dem Milieu aussteigen wollen. Gerade in der kalten Jahreszeit sind die Frauen vom Strich froh, sich im Container bei einer heißen Tasse Kaffee oder Tee etwas aufwärmen zu können. Ist der Container geschlossen, sind sie auf sich gestellt. Es gibt nichts da draußen auf dem Straßenstrich, nicht einmal Toiletten und Waschgelegenheiten außerhalb des KOBER-Containers.



Als die Beratungsstelle KOBER öffnete, war es nur eine Hand voll Prostituierten, die hier ihrer Tätigkeit nach-

ging. Mittlerweile sind es rund 400 Frauen. Dagegen ist die Zahl der KOBER-Mitarbeiterinnen des Dortmunder SkF aufgrund knapper Kassen unverändert geblieben. Mit viel Engagement und Eigeninitiative versuchen sie den zunehmenden Beratungs- und Betreuungsbedarf zu bewältigen und die Frauen bestmöglich zu unterstützen.

Viele befinden sich in einem miserablen Zustand. Sie sind unterernährt, haben manchmal seit Tagen nichts gegessen. Häufig sind sie wohnungslos und krank, völlig erschöpft und seelisch ausgebrannt. Die Arbeit auf dem Strich hinterlässt tiefe Narben.

Eine Existenz, wie die der Frauen vom Dortmunder Straßenstrich, ist für die meisten kaum vorstellbar. Doch sie geben ihre Sehnsucht nach einem anderen, einem besseren Leben nicht auf. Sie können sie dabei unterstützen. **Helfen Sie mit Ihrer Spende.** <

Wenn Ex-Männer nicht loslassen wollen

Der SkF Karlsruhe hilft Stalkingopfern

„... die Parteien sind rechtskräftig geschiedene Eheleute. (...) Der Antragsgegner ist nicht bereit, den Wunsch der Antragstellerin auf ein eigenes selbstbestimmtes Leben zu respektieren. (...) Der Antragsgegner belästigte die Antragstellerin in der Kinderarztpraxis und auf dem Spielplatz. (...) Ihr wurde auf einem öffentlichen Platz aufgelauert, sie wurde beschimpft, angeschrien, ihr wurde das Handy entrissen ...“

Dies sind lediglich Auszüge aus einem mehrseitigen Antrag auf einen Platzverweis. Sie lassen die Qualen und seelischen Verletzungen ahnen, die einer jungen Mutter durch ihren Ex-Ehemann zugefügt wurden. Viele Opfer von Stalking und auch häuslicher Gewalt wenden sich Hilfe suchend an die Beratungsstelle des SkF Karlsruhe. Hier stehen den verzweifelten Frauen erfahrene Mitarbeiterinnen juristisch und seelisch zur Seite. Sie zeigen ihnen Möglichkeiten auf, sich gegen den Terror der Nachstellung und Erniedrigung zu wehren.

Leider ist die Finanzierung mit öffentlichen Geldern nur sehr unzureichend. Für eine Beratungsstunde benötigen wir rund 40 Euro. **Ihre Spende hilft, betroffenen Frauen und Kindern auch weiterhin Auswege aufzeigen zu können.** <

Stalking ist Psychoterror. Die verfolgten Frauen leiden oft unter Depressionen und Stress. Sie leben in ständiger Angst.



Netzwerk für junge Mütter in Not

Die Räumungsklage lag auf dem Tisch. Das Essensgeld für die Kindertagesstätte war auch noch nicht bezahlt. Frau M. steckte einfach den Kopf in den Sand. Dies blieb den Mitarbeiterinnen der SkF-Kindertagesstätte in Trier nicht verborgen.

Sie überzeugten die junge Mutter, sich an den SkF Trier zu wenden. Hier erhielt Frau M. verschiedene Hilfen „aus einer Hand“: Von dem Beratungsgespräch über die Kleiderkammer, den Hortplatz für ihre Tochter bis zu gesunden Lebensmitteln von der Trierer Tafel.

Wenn junge Mütter in Not geraten, wissen sie oft nicht, wo sie Hilfe

bekommen können. In den Kindertagesstätten des Sozialdienst katholischer Frauen finden sie meist verständnisvolle Erzieherinnen, die zuhören und auf die Hilfen des SkF-Netzwerkes hinweisen.

Im Fall von Frau M. erwies sich das als rundum erfolgreich. Die junge Frau fand den Weg aus der Krise. Selbst jetzt sind die Mitarbeiterinnen des SkF immer für sie da. Und das gibt ihr ein gutes Stück Sicherheit.

Diese wichtige Netzwerkarbeit für junge Mütter muss weiter ausgebaut werden. **Helfen Sie dabei mit Ihrer Spende!** <



Bei den Mitarbeiterinnen des SkF Trier fühlt sich Frau M. geborgen. Sie halfen ihr aus der Lebenskrise. Schnell und unbürokratisch.

Helfen Sie Frauen und Mädchen in Not. Bitte spenden Sie!

Hoffnung zwischen Patchwork-Decke und Karnevalskostüm

Das Beschäftigungsprojekt „casa blanca“ in Köln

Agneta ist 26 und lebt von Hartz IV. Sie ist mit ihrer Familie von Stadt zu Stadt gezogen. Sie hat keine Freunde, keine Kontakte, kann nicht schreiben und lesen – irgendwann ist sie verloren gegangen.

Jetzt sitzt sie in einem hellen und freundlichen Raum bei „casa blanca – Dienstleistungen“, einem Beschäftigungsprojekt des SkF Köln. Vor ihr liegen viele bunte Stoffe, aus denen sie kleine Stücke schneidet. Kolleginnen heften die Stücke zusammen bis am Ende eine schöne bunte Patchwork-Decke entsteht.

Agneta findet ihre Arbeit gut, sie sieht an der fertigen Decke, die als Muster an der Wand hängt, dass sie kleine Stücke zu einem großen Ganzen zusammenträgt. Sie tut etwas Sinnvolles und wird für ihre

Arbeit gelobt. Das ist neu. Bisher ist sie, wenn überhaupt, nur dadurch aufgefallen, dass sie so wenig kann.

Jetzt hat sie Ziele: Erst einmal der Kurs, in dem sie lesen und schreiben lernen soll. Und dann wird sie an den bunten Karnevalskostümen mitarbeiten. Es tut ihr gut zu sehen, dass viele Kölnerinnen und Kölner Spaß an den Sachen haben und sich über ihre „casa blanca-Maßanfertigung“ freuen.

„casa blanca – Dienstleistungen“ ist ein Beschäftigungsprojekt für Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. **Auch hier brauchen wir Spenden um individuelle Hilfen, z. B. Deutschkurse für einzelne Frauen, zu finanzieren.** <

Ein Obdach für Leib und Seele

„Es ist phantastisch, dass es ‚Femmetastisch‘ gibt“, bestätigt Regina S., eine von 75 Frauen, die regelmäßig die Angebote des gleichnamigen Tagestreffs nutzen. Seit 15 Jahren bietet der SkF Stuttgart Frauen in schwierigen Lebenssituationen Obdach und Hilfe.

Neben der Grundversorgung mit nahrhaften Mahlzeiten können die Frauen hier duschen, Wäsche waschen und sich ausruhen. In verschiedenen Workshops finden Sie schnell Kontakt und fühlen sich nicht mehr so allein.

Der Tagestreff soll den Frauen aber nicht nur Obdach für den Körper bieten, sondern auch eine Zuflucht für die Seele sein. Viele der Frauen haben schlimme Erfahrungen hinter sich: das Leben auf der Straße oder in einer gewaltgeprägten Partnerschaft. Deshalb brauchen sie einen Ort, wo sie andere Frauen treffen, sich austauschen, reden, feiern, spielen und wenigstens einmal alle Probleme vergessen können. Die Kreativwerkstatt und besonders



Stolz lächelt Regina in den Mosaik-Spiegel. Ihr erstes kleines Kunstwerk. Endlich kann sie beweisen, welche Fähigkeiten in ihr stecken.

der Mosaikdienst gehören zu den beliebtesten Angeboten. Diese Tätigkeit hilft den oft traumatisierten Frauen in ihren Lebenssituationen: Denn hier erfahren sie, dass aus Zerschlagenem wieder etwas Neues und Schönes entstehen kann. Immer mehr Frauen suchen jedes Jahr Hilfe im Tagestreff. Nur mit der Unterstützung von Spenden und vielen ehrenamtlichen Helfern kann diese Arbeit weitergeführt werden. **Bitte helfen Sie dabei.** <